

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schulsport im Spiegel der Zeit(en)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

	Vorwort der Herausgeber der EDITION SCHULSPORT	8
	Schulsport im Spiegel der Zeit(en) – Einführung	10
	<i>Anette Böttcher, Stefan Meier, André Poweleit & Sebastian Ruin</i>	
I	PÄDAGOGISCHE UND FACHDIDAKTISCHE IDEEN ALS WEGWEISER FÜR DIE ZUKUNFT?	22
	Bildung und Erziehung im Spiegel der Zeit	23
	<i>Christian Gaum & Robert Prohl</i>	
	Mehrperspektivischer Sportunterricht – ein Erfolgsmodell?	41
	<i>Eckart Balz & Julia Hapke</i>	
	Bewegungspädagogik – Sich-Bewegen in kulturellen Praktiken als kategorialer Ausgangspunkt bewegungsbezogener Bildung	63
	<i>Jörg Bietz & Verena Oesterhelt</i>	
	Handlungsfähigkeit und Kompetenzen im Konzept der pragmatischen Sportdidaktik	87
	<i>André Gogoll</i>	
	Pädagogische und fachdidaktische Ideen als Wegweiser für die Zukunft? – ein Resümee	105
	<i>Anette Böttcher & Sebastian Ruin</i>	
II	SCHUL(SPORT)ENTWICKLUNG – AUF DEM WEG ZUM INKLUSIVEN DIGITALISIERTEN SCHULSPORT?	118
	„Same same but different“: Innovation und Transfer als Daueraufgaben der Schulsportentwicklung	119
	<i>Esther Serwe-Pandrick & Jörg Thiele</i>	

Der Wandel der Sportkultur – von der Jugend in die universitäre Lehramtsausbildung?	136
<i>Michael Fahlenbock & Tim Bindel</i>	
Ganztagsbildung – ein Erfolgsmodell für eine zukunftsorientierte Schule?	151
<i>Ralf Laging</i>	
Schul(sport)entwicklung – ein Resümee	170
<i>Stefan Meier & André Poweleit</i>	
III LEHRPLANFORSCHUNG – ZWISCHEN TRADIERUNG UND INNOVATION	186
Lehrplanforschung – ein fester Bestandteil der Schulsportforschung?.....	187
<i>Heinz Aschebrock</i>	
Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe – konzeptionelle Positionen	210
<i>Norbert Schulz</i>	
Entstehung und Implementation von Lehrplänen – demokratisch-partizipative Lehrplanentwicklung als Grundvoraussetzung innovativen Unterrichts?	230
<i>Claude Schumacher</i>	
Rezeption und Verwendung von Lehrplänen – kommt die Kompetenzorientierung im Schulsport an?	247
<i>Jürg Baumberger & Urs Müller</i>	
Lehrplanforschung – ein Resümee	264
<i>Anette Böttcher & André Poweleit</i>	

IV DIVERSITÄT ALS EXEMPLARISCHER HOTSPOT	277
Behinderung, Inklusion und sportpädagogische Theoriebildung: Eine Spurensuche.....	278
<i>Martin Giese</i>	
Diversitätsforschung und Intersektionalität als theoretische Perspektiven zur Analyse von Schulsport.....	297
<i>Fabienne Bartsch & Bettina Rulofs</i>	
Gesundheitserziehung diversitätssensibel gedacht – ein zeitgemäßer Blick auf die pädagogische Perspektive Gesundheit.....	313
<i>Anette Böttcher, Stefan Meier, André Poweleit & Sebastian Ruin</i>	
Diversität als exemplarischer Hotspot – ein Resümee	334
<i>Stefan Meier & Sebastian Ruin</i>	

Vorwort der Herausgeber der EDITION SCHULSPORT

Die Schulsportentwicklung ist im letzten Jahrzehnt immer mehr in den Fokus sportpädagogischer Forschung gerückt. Auf diese Tatsache verweist auch das im Jahr 2019 von DSLV, dvs, DOSB und FSW beschlossene „Memorandum für den Schulsport“. Einen wichtigen Impuls für diese Entwicklung setzte nicht zuletzt das vom Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung herausgegebene Werk zur „Schulsportforschung“ aus dem Jahr 2008, das als Bd. 10 in der EDITION SCHULSPORT veröffentlicht wurde.

Das hier vorliegende Werk „Schulsport im Spiegel der Zeit(en)“ steht durchaus in dieser Tradition, versammelt es doch viele grundlegende Beiträge von namhaften Autorinnen und Autoren aus der deutschsprachigen Sportpädagogik zu einem aktuellen „Spiegelbild“ der Schulsportforschung.

Günter Stibbe, dem dieser Sammelband gewidmet ist, hat diese aufstrebende Entwicklung der Sportpädagogik in den letzten Jahrzehnten durch seine Forschungen und zahlreichen Publikationen maßgeblich mitgeprägt. Seine Arbeiten haben häufig eine profilierte sportdidaktische Perspektive, was u. a. die umfangreichen Arbeiten zur Lehrplanforschung, zum erziehenden Schulsport und zum mehrperspektivischen Sportunterricht eindrucksvoll belegen. Die Verbesserung der Qualität des Sportunterrichts war für Günter Stibbe immer ein leitendes Kriterium seines beruflichen Handelns, sei es in der Schule, in der Bildungsadministration oder an der Hochschule.

Dieser Sammelband beinhaltet Beiträge, die große sportpädagogische Themenfelder aufgreifen, z. B. den sportpädagogischen Blick auf Bildung und Erziehung, die Entwicklung und Implementation von Sportlehrplänen oder den Transfer sportpädagogischer Forschungsergebnisse und Erkenntnisse insbesondere in die Praxis des Schulsports. Weiterhin werden zentrale Themen der Schulsportentwicklung betrachtet, wie die aktuelle Debatte zu einer pragmatischen Sportdidaktik, zum mehrperspektivischen Sportunterricht

oder zur Kompetenzorientierung. Nicht zuletzt werden bereits sich neu abzeichnende zukünftige Forschungsrichtungen, z. B. die Diversitätsforschung, diskutiert.

Wir möchten Anette Böttcher, Stefan Meier, André Poweleit und Sebastian Ruin als Herausgeberteam dieses Bandes ein großes Kompliment für diese Zusammenschau von Beiträgen zu zentralen Feldern und wichtigen Facetten der aktuellen Schulsportforschung aussprechen und ihnen ganz herzlich für die Planung und Realisierung dieses mutigen Buchprojekts danken. Allen weiteren beteiligten Autorinnen und Autoren, auch aus unseren Nachbarländern Österreich, Luxemburg und der Schweiz, danken wir für ihre Beiträge, die insgesamt ein beeindruckendes Spektrum aktueller sportpädagogischer Schulsportforschung aufblättern.

Gemeinsam mit den Autorinnen und Autoren dieses Bandes wünschen wir uns, dass die in diesem Werk zusammengeführten Forschungsergebnisse zur Schulsportentwicklung in der Sportwissenschaft sowie in der ersten und zweiten Phase der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern genauso wie in der Schulsportverwaltung intensiv rezipiert werden. Damit verbinden wir, sicherlich auch im Sinne von Günter Stibbe, die Hoffnung, dass von den vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Zukunft gerichtete innovative Impulse für die weitere Entwicklung des Schulsports auf allen Handlungsebenen ausgehen werden.

Beide Herausgeber der EDITION SCHULSPORT haben über Jahrzehnte auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen beruflichen Kontexten in Sportwissenschaft und Bildungsadministration mit Günter Stibbe kollegial und freundschaftlich verbunden immer sehr konstruktiv zusammenarbeiten dürfen. Dafür sagen wir auch an dieser Stelle ein herzliches persönliches Dankeschön.

Dr. Heinz Aschebrock

Dr. h.c. Rolf-Peter Pack

Schulsport im Spiegel der Zeit(en) – Einführung

Anette Böttcher, Stefan Meier, André Poweleit & Sebastian Ruin

Das vorliegende Buch *Schulsport im Spiegel der Zeit(en) – Kontinuitäten und Diskontinuitäten im sportdidaktischen Diskurs* befasst sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Schulsport, wobei Gegenwartsthemen sowohl rückblickend als auch zukunftsweisend aufgegriffen werden. Dabei macht der zentrale Rekurs auf „Schulsport“ im Titel des Buchs deutlich, dass es sich hierbei um ein durchaus ambitioniertes Unterfangen handelt, wird hiermit auf „Schule“ und „Sport“ verwiesen. So ist mit der Bildungseinrichtung „Schule“ jener Ort institutionalisierten Lehrens und Lernens angesprochen, dessen Kern beispielsweise Fend (2008, S. 11) in der Formel „institutionelle[r] Akteure der Menschenbildung“ sieht. In diesem Lern- und Lebensraum sollen Kinder und Jugendliche mit bestimmten pädagogischen Ansprüchen in Bezug auf gesellschaftliche wie individuelle Belange unterrichtet, erzogen, qualifiziert, selektiert werden usw. Auch „Sport“ hat in diesem sehr knapp umrissenen Lern- und Lebensraum seinen Platz, wobei durchaus unterschiedliche Verständnisse zum Tragen kommen, wenn im schulischen Kontext auf die Chiffre „Sport“ Bezug genommen wird. Das Spektrum reicht hier von einer traditionellen Orientierung an einem sich in bestimmten Sportarten etablierten Kulturgut (z. B. Söll, 2000) über ein weiteres Verständnis bezüglich Bewegung, Spiel und Sport (z. B. Scherler, 2006) bis hin zu einem auf ästhetische Erfahrungen ausgerichteten, bewegungsbezogenen Thematisieren des leiblichen Zur-Welt-Seins (z. B. Laging, 2005). Mehr oder weniger gemeinsam ist den meisten sportpädagogischen Ansätzen dabei, dass sportliches Handeln als Tätigkeit mit fragwürdigem Gebrauchswert bezeichnet wird – man stellt sich freiwillig ein Hindernis in den Weg, um darüber zu laufen bzw. zu springen (Prohl, 2010). So überrascht es nicht, dass die Legitimation des Schulsports durchaus auch wiederkehrend hinterfragt wird (Hummel, 2010).

Dennoch nimmt Schulsport „einen mehr oder weniger großen Stellenwert ein“ und gehört „fest zur Institution Schule“ (Balz, 2013, S. 176; s. auch Fessler, Hummel & Stibbe, 2010). Dabei geht es mit Blick auf Schulsport um „gezielt initiierte motorische, kognitive und

soziale leibbezogene Bildungsprozesse“ (Friedrich, 2010, S. 46) und zwar in drei Bereichen: Bezüglich des Unterrichtsfachs Sport, hinsichtlich des außerunterrichtlichen Schulsports sowie mit Bezug auf Sport, Spiel und Bewegung im Schulleben insgesamt. All dies mag dazu führen, dass sich „die schulbezogene Forschung im Sport von anderen Fachdidaktiken unterscheidet“ (Stibbe, 2018, S. 9) und dabei auf ein durchaus reichhaltiges Portfolio zurückblicken kann (u. a. Balz, Krieger, Miethling & Wolters, 2020; Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung, 2008; Fessler, Hummel & Stibbe, 2010; Fischer, Meier, Poweleit & Ruin, 2018; Stibbe, 2015).

Wies der Bereich Schulsportforschung bis in die 2010er Jahre hinein eher normativ orientierte sportdidaktische Forschung und zahlreiche empirische Desiderata auf (Hoffmann, 2009; Wolters, 2010), wird beispielsweise in der aktualisierten Fortschreibung des „Memorandums zum Schulsport“ darauf hingewiesen, dass „Art und Umfang der Schulsportforschung [...] in den letzten Jahren durch vermehrte Ressourcen ausgeweitet bzw. in den jeweiligen Fragestellungen und Forschungsstrategien ausdifferenziert werden“ (DSLVL, 2019, S. 9).¹ Gleichwohl lassen sich Themen bzw. Kernbereiche der empirischen Schulsportforschung nach wie vor kaum eindeutig systematisch oder theoretisch ableiten und weisen Überschneidungen zueinander auf (Balz, 2013; Stibbe, 2015); allenfalls lässt sich eine Differenzierung der Bereiche erkennen, die entlang einer Orientierung an Akteuren (z. B. Lehrkräften bzw. Schüler:innen), mit Bezug auf das konkrete Unterrichtsgeschehen und Aktivitäten, und die den Schulsport im Gesamtzusammenhang schulischer Veränderungs- und Reformprozesse (z. B. Schulentwicklung, curriculare Innovationen) betrachten (Balz et al., 2020; DSLVL, 2019). Neben dieser skizzierten forschungsbezogenen Situation entwickeln sich die Rahmenbedingungen von Schule und Schulsport dynamisch:

„Veränderungen und Umstrukturierungen, die sich im Zeitverlauf vollziehen, sind als Schul- und Schulsportentwicklung auszulegen, die ihrerseits einem gesellschaftlichen und historischen Wandel unterliegen“ (Miethling, 2020, S. 13).

¹ Im Jahr 2009 wurde noch konstatiert, dass der Schulsport eher „im Abseits der Forschungsförderung“ stand (DOSB, 2009, S. 12), was durchaus (auch) im Zusammenhang mit einigen Forschungsdesiderata gesehen wurde.

Wenngleich aktuell eine Ausweitung empirischer Arbeiten zu erkennen ist, findet nach wie vor eine theoretisch normative Auseinandersetzung in der Schulsportforschung statt, womit das wissenschaftliche Spektrum im Vergleich zu den vorherigen Jahren ausgeweitet wurde.

Vor diesem Hintergrund kann man durchaus den Eindruck gewinnen, dass es lohnend sein kann, sich Vorhandenes vor Augen zu führen, um auf dieser Grundlage gewissermaßen „über den Tellerrand“ hinaus den Fokus auf potenzielle zukünftige Forschungsanliegen in diesem Feld zu richten. Diese Figur des Zurück- und Nach-vorne-Blickens liegt der vorliegenden Textsammlung zugrunde und durchzieht alle darin enthaltenen Beiträge. Dabei geht es nicht nur um den boomenden Bereich der empirischen Schulsportforschung (ebd., S. 10). Vielmehr soll die fachdidaktische Entwicklung und die Schul(sport)-entwicklung der vergangenen Jahr(zehnt)en in exemplarischen Schlaglichtern bilanziert und mit Blick auf aktuelle Herausforderungen, wie z. B. Diversität, Digitalisierung, zuge- spitzt werden. Um in diesem Zusammenhang auch bildungspolitischen Entwicklungen Rechnung zu tragen, stehen dabei ebenso Inhalte der Lehrplanforschung und curriculare Innovationen in Deutschland, der Schweiz und Luxemburg im Fokus, (ent-)stehen Curricula doch im Spannungsfeld zwischen fachdidaktisch begründeten Ansprüchen und bildungspolitischen Erwägungen einer jeweiligen Zeit.

Neben diesen umrissenen inhaltlichen Erwägungen ist eine Besonderheit der vorliegenden Textsammlung, dass sie ausdrücklich Günter Stibbe gewidmet ist – die Genese dieses Buchs ist nicht zuletzt auch vor diesem Hintergrund zu sehen. So ist die Auswahl der vier darin enthaltenen Themenblöcke, die je wichtige Facetten schulsportbezogener pädagogisch-didaktischer Überlegungen präsentieren, keine zufällige. Nach Einschätzung der Herausgebenden dieser Textsammlung hat Günter Stibbe mit seinen Arbeiten in diesen Themenbereichen in den letzten Jahrzehnten maßgebliche Impulse gesetzt und damit die Sportpädagogik und -didaktik nachhaltig mitgestaltet.

In diesem Sinne ist zunächst seine fundierte *ideengeschichtliche Beschäftigung mit wichtigen sportpädagogischen Fragen* zu nennen, wie etwa mit dem für die Genese des erziehenden Schulsports in seiner heutigen Auslegung nicht ganz unwichtigen Erziehungsdenken der Herbartianer (Stibbe, 2002), oder auch in allgemeinerer Form mit dem Bildungsbegriff und seiner Bedeutung für sportpädagogische Zusammenhänge (u. a.

Stibbe, 2016; Ruin & Stibbe, 2021). Zudem sind in diesem Zusammenhang (Überblicks-) Arbeiten zu fachdidaktischen (Neu-)Orientierungen (u. a. Stibbe, 1992) und Entwicklungen (u. a. Stibbe, 2013b) anzuführen, bei denen in liberaler Grundhaltung immer auch diverse Positionen einbezogen werden (u. a. Stibbe & Aschebrock, 2013). Dieser Themenbereich wird *im ersten Teil* des Buchs aufgegriffen.

Dabei akzentuieren Stibbes Arbeiten vielfach Aspekte von Schulentwicklung und Sportentwicklung – nicht zuletzt mit dem Terminus *Schulsportentwicklung* bezeichnet –, was auch den *zweiten Themenbereich* des Buchs konturiert. In dieser Hinsicht sind beispielsweise Stibbes Studien zu Schulsport- und Schulprogrammentwicklung (u. a. 2004) und damit verbunden vor allem zur Verankerung von Bewegung, Spiel und Sport in der Schulentwicklung (u. a. 2008) zu nennen, sowie Bemühungen um eine programmatische Grundlegung einer Schulsportentwicklung (u. a. 2015) und dabei auch einer expliziten Auseinandersetzung mit dem Feld der Schulsportforschung (u. a. Stibbe, 2017), nicht zuletzt in methodologischer Hinsicht (u. a. Aschebrock & Stibbe, 2017).

Eng mit Fragen der Schulsportentwicklung verwoben ist die *Lehrplanforschung*, ein Themenbereich, in dem Stibbes Studien in den letzten Dekaden zweifellos in besonderer Weise als einflussreich zu nennen sind und der damit den *dritten Themenblock* der Textsammlung darstellt. So reichen seine Arbeiten hier von Überlegungen zur pädagogischen Grundlegung des erziehenden Schulsports in den Curricula Nordrhein-Westfalens um die Jahrtausendwende (u. a. Stibbe, 2000), über Grundzüge sportdidaktischer Lehrplanforschung (u. a. Stibbe & Aschebrock, 2007) und spezifische Themen der Lehrplanforschung – wie beispielsweise curriculare Standardisierungstendenzen (Stibbe, 2011), den Zusammenhang von Lehrplänen und Fachkonstituierung (Stibbe, 2013a), oder die curriculare Verankerung von Mehrperspektivität als wesentliches Element eines erziehenden Schulsports (Stibbe, Poweleit & Ruin, 2022) –, bis hin zur wissenschaftlichen Begleitung der Curriculumrevision in Luxemburg (u. a. Stibbe & Ingelmann, 2011) sowie zu Kompendien (u. a. Kölner Sportdidaktik, 2016) und umfassenden Überblicksbeiträgen (u. a. Stibbe, 2020).

Damit legen Stibbes Arbeiten auch ein Fundament für eine tief greifende, zukunftsweisende Beschäftigung mit aktuell brennenden Themen. Als ein solches wird *als vierter Themenbereich* des Buchs *Diversität* in den Blick genommen. Sind Stibbes Arbeiten

grundsätzlich durch eine bildungstheoretisch begründete, anerkennende Hinwendung zum lernenden Subjekt gekennzeichnet (u. a. Stibbe, 2016; Stibbe et al., 2022), scheinen sie hierdurch hochgradig anschlussfähig für einen sensiblen Umgang mit Diversität. Auch wären in diesem Zuge kritische Arbeiten zu Macht und Autorität im Sportunterricht (Meier & Stibbe, 2020) sowie zur Leistungsthematik im Schulsport (Meier & Stibbe, 2022; Stibbe & Ruin, 2020) zu nennen und nicht zuletzt fachdidaktische Überlegungen bezüglich eines diversitätssensiblen Schulsports (Ruin & Stibbe, 2022).

Vor diesem Hintergrund sind die Beiträge des Buchs gewissermaßen als Hybrid aus gewachsener fachdidaktischer Auseinandersetzung mit bestimmten Bereichen der Schulsportforschung und persönlicher Nähe im Bestreiten dieses Wegs zu lesen. Gewiss gehen mit solch einem Vorgehen unweigerlich Setzungen einher, die sich in den Themenblöcken des Buchs wiederfinden. Im Sinne der im Titel des Buchs bereits aufgeworfenen Figur des Schulsports im Spiegel der Zeit(en) richten alle Beiträge „einen Blick zurück und nach vorne“ auf unterschiedliche (Forschungs-)Perspektiven hinsichtlich Schulsport im sportdidaktischen Diskurs. Aus dieser Gemengelage resultieren die vier angesprochenen Themenblöcke, die jeweils mit einem Resümee der Herausgeber:innen abschließen. Die jeweiligen Resümees verfolgen dabei das Anliegen, mögliche, querschnittartig in den Aufsätzen aufscheinenden Aspekte näher zu beleuchten. Auch diese Auswahl der vorgestellten und diskutierten Aspekte ist sehr subjektiv und geht in erster Linie auf die individuelle Wahrnehmung der Autor:innen bei der Durchsicht der entsprechenden Beiträge zurück sowie auf die Diskussion der gesamten Herausgeber:innenrunde.

Im ersten Themenblock *Pädagogische und fachdidaktische Ideen als Wegweiser für die Zukunft?* thematisieren Christian Gaum und Robert Prohl in ihrem Beitrag *Bildung und Erziehung im Spiegel der Zeit*, wie eine Auseinandersetzung des Menschen mit sich und der Sport- und Bewegungskultur im Sinne kategorialer Bildung – insbesondere bezüglich des Umgangs mit Kontingenz – gelingen kann. Eckart Balz und Julia Hapke analysieren in ihrem Beitrag *Mehrperspektivischer Sportunterricht – ein Erfolgsmodell?*, wie das Prinzip der Mehrperspektivität bislang begründet, entfaltet, implementiert und umgesetzt wurde und ziehen auch mit Blick in die Zukunft eine Bilanz. Der Text *Bewegungspädagogik – Sich-Bewegen in kulturellen Praktiken als kategorialer Ausgangspunkt bewegungsbezogener Bildung* von Jörg Bietz und Verena Oesterheld befasst sich mit einer historischen und ausblickhaften Einordnung der Bewegungspädagogik und zeigt Schnittmengen und

Unterschiede zwischen sport- und bewegungspädagogischen Zugängen auf. Im letzten Beitrag des ersten Themenblocks *Handlungsfähigkeit und Kompetenzen im Konzept der pragmatischen Sportdidaktik* differenziert André Gogoll die Begriffe der operativen und reflexiven Handlungsfähigkeit und versucht, diese Überlegungen mit dem Kompetenzbegriff zu verbinden.

Die Beiträge des zweiten Themenblocks befassen sich mit *Schul(sport)entwicklung – auf dem Weg zum inklusiven digitalisierten Schulsport?* Zunächst lenken Esther Serwepandrick und Jörg Thiele mit ihrem Beitrag „*Same same but different*“: *Innovation und Transfer als Daueraufgaben der Schulsportentwicklung* die Sicht auf Schul-Sport-Entwicklungsprozesse der Vergangenheit und Zukunft mit dem Ziel, die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung von Innovation(en) im Schulsport zu verbessern. Im Anschluss wirft der Text *Der Wandel der Sportkultur – von der Jugend in die universitäre Lehramtsausbildung?* von Michael Fahlenbock und Tim Bindel die Frage auf, inwieweit fachdidaktische und lehramtsstudiumsbezogene Profilierungen an jugendkulturelle Entwicklungen gekoppelt sind bzw. sein soll(t)en. Im dritten Text *Ganztagsbildung – ein Erfolgsmodell für eine zukunftsorientierte Schule?* konzentriert sich Ralf Laging auf Entwicklungen und Konzepte der Ganztagsbildung im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport und zieht hierzu sowohl retrospektiv als auch prospektiv Konsequenzen.

Im dritten Themenblock *Lehrplanforschung – zwischen Tradierung und Innovation* gibt Heinz Aschebrock mit seinem Beitrag *Lehrplanforschung – ein fester Bestandteil der Schulsportforschung?* einen differenzierten Überblick über die Lehrplanforschung im Fach Sport und markiert auch abschließend Desiderata und Perspektiven für dieses Forschungsgebiet. Es folgt ein Nachdruck des Beitrags *Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe – konzeptionelle Positionen* von Norbert Schulz (2013), in dem er auf gymnasiale Vorgaben und fachdidaktische Positionen zum Oberstufensport eingeht und ebenso auf Defizite in den bislang vorliegenden Überlegungen und Arbeiten aufmerksam macht. Claude Schumacher gibt im folgenden Text *Entstehung und Implementation von Lehrplänen – demokratisch-partizipative Lehrplanentwicklung als Grundvoraussetzung innovativen Unterrichts?* einen umfassenden Einblick in die einzelnen Phasen der Lehrplanentwicklung und -implementation in Luxemburg. Der letzte Beitrag des Themenblocks *Rezeption und Verwendung von Lehrplänen – kommt Kompetenzorientierung im Schulsport an?* von Jürg Baumberger und Urs Müller beschreibt am Beispiel der Sportlehrpläne

der deutschsprachigen Schweiz, wie der Transfer der curricularen Vorgaben des kompetenzorientierten Lehrplans bis in den Unterricht hinein gelingt.

Der vierte Themenblock *Diversität als exemplarischer Hotspot* beginnt mit dem Beitrag von Martin Giese *Behinderung, Inklusion und sportpädagogische Theoriebildung: Eine Spurensuche*. In diesem wird der Sportunterricht im Spiegel der Zeiten explizit unter der Perspektive Behinderung in den Blick genommen, um diesbezüglich Potenzial unter Rekurs auf die Disability Studies auszumachen. Fabienne Bartsch und Bettina Rulofs nehmen in ihrem Text *Diversitätsforschung und Intersektionalität als theoretische Perspektiven zur Analyse von Schulsport* Bezug zur sozialwissenschaftlichen Diversitätsforschung. Dabei sehen sie im Konzept der Intersektionalität gewinnbringende Möglichkeiten hinsichtlich Diversität im Schulsport. Im Anschluss greifen die Herausgeber:innen mit dem Beitrag *Gesundheitserziehung diversitätssensibel gedacht – ein zeitgemäßer Blick auf die pädagogische Perspektive Gesundheit* die Frage auf, wie diversitätssensibler Unterricht unter Rekurs auf die pädagogische Perspektive „Gesundheit“ im erziehenden Schulsport sowie in Verbindung mit Digitalisierung gedacht und inszeniert werden kann.

Mit den hier zusammengetragenen Beiträgen und Erkenntnissen geht im Lichte des Buchtitels *Schulsport im Spiegel der Zeit(en)* durchaus die Hoffnung einher, dass diese mit ihren retrospektiven und prospektiven Betrachtungen und Diskussionen einen Beitrag leisten, um die Auseinandersetzung mit Schulsportforschung weiter voranzutreiben und tragfähige Impulse für die Zukunft zu setzen.

Literatur

Aschebrock, H. & Stibbe, G. (Hrsg.). (2013). *Didaktische Konzepte für den Schulsport*. Aachen: Meyer & Meyer.

Aschebrock, H. & Stibbe, G. (Hrsg.). (2017). *Schulsportforschung – wissenschaftstheoretische und methodologische Reflexionen*. Münster: Waxmann.

Balz, E. (2013). Schulsportentwicklungsforschung. In E. Balz, M. Bräutigam, W.-D. Miethling, & P. Wolters (Hrsg.), *Empirie des Schulsports* (S. 175-196). Aachen: Meyer & Meyer.

Balz, E., Krieger, C., Miethling, W.-D. & Wolters, P. (Hrsg.). (2020). *Empirie des Schulsports* (3. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung. (Hrsg.). (2008). *Schulsportforschung. Grundlagen, Perspektiven, Anregungen*. Aachen: Meyer & Meyer.

DOSB [Deutscher Olympischer Sportbund]. (Hrsg.). (2009). *Memorandum zum Schulsport – beschlossen von DOSB, DSLV und dvs im September 2009*. Frankfurt/M.: DOSB.

DSLV [Deutscher Sportlehrerverband]. (Hrsg.). (2019). *Memorandum zum Schulsport – beschlossen von DSLV, dvs, DOSB und FSW im Herbst 2019*. Krefeld: Deutscher Sportlehrerverband.

Fend, H. (2008). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen* (2. durchges. Aufl.). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

Fessler, N., Hummel, A. & Stibbe, G. (Hrsg.). (2010). *Handbuch Schulsport*. Schorn-dorf: Hofmann.

Fischer, B., Meier, S., Poweleit, A. & Ruin, S. (Hrsg.). (2018). *Empirische Schulsportforschung im Dialog*. Berlin: Logos.

Friedrich, G. (2010). Systematische Betrachtungen zur Schulsportforschung. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport* (S. 44-57). Schorndorf: Hofmann.

Hoffmann, A. (2009). Empirische Desiderate einer normativen Fachdidaktik. In E. Balz (Hrsg.), *Sollen und Sein in der Sportpädagogik. Beziehungen zwischen Normativem und Empirischem* (S. 25-36). Aachen: Shaker.

Hummel, A. (2010). Legitimation des Schulsports. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport* (S. 158-168). Schorndorf: Hofmann.

Kölner Sportdidaktik. (Hrsg.). (2016). *Lehrplanforschung. Analysen und Befunde*. Aachen: Meyer & Meyer.

Laging, R. (2005). Bewegung und leibliche Bildung – Bewegungspädagogische Überlegungen zum Bildungsbeitrag des Schulsports. In J. Bietz, R. Laging & M. Roscher (Hrsg.), *Bildungstheoretische Grundlagen der Bewegungs- und Sportpädagogik* (S. 159-179). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Meier, S. & Stibbe, G. (2020). Macht und Autorität im Sportunterricht. *sportunterricht*, 69 (10), 435-440.

Meier, S. & Stibbe, G. (2022, i. Dr.). Leisten und Leistung als pädagogische Perspektive – Genese, Deutungen, Herausforderungen. In D. Wiesche & N. Gissel (Hrsg.), *Leistung aus sportpädagogischer Perspektive*. Wiesbaden: Springer VS.

Miethling, W.-D. (2020). Einleitung. In E. Balz, C. Krieger, W.-D. Miethling & P. Wolters (Hrsg.), *Empirie des Schulsports* (3. überarb. Aufl.) (S. 9-15). Aachen: Meyer & Meyer.

Prohl, R. (2010). *Grundriss der Sportpädagogik*. Wiebelsheim: Limpert.

Ruin, S. & Stibbe, G. (2021). Erziehung und Bildung. In A. Güllich & M. Krüger (Hrsg.), *Sport in Kultur und Gesellschaft* (S. 37-53). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Ruin, S. & Stibbe, G. (Hrsg.). (2022). *Sportdidaktik und Schulsport – Zentrale Themen einer diversitätssensiblen Fachdidaktik*. Schorndorf: Hofmann.

Scherler, K. (2006). Sportwissenschaft und Schulsport: Trends und Orientierungen. *sportunterricht*, 55 (10), 291-297.

Schulz, N. (2013). Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe. Konzeptionelle Positionen. *sportunterricht*, 62 (3), 71-79.

Söll, W. (2000). Das Sportartenkonzept in Vergangenheit und Gegenwart. *sportunterricht*, 49 (1), 4-8.

Stibbe, G. (1992). Brauchen wir eine Neuorientierung des Schulsports? Auf der Suche nach einer zeitgemäßen fachdidaktischen Konzeption. *sportunterricht*, 41 (11), 454-462.

Stibbe, G. (2000). Vom Sportartenprogramm zum erziehenden Sportunterricht. Zur curricularen Neubestimmung über den Schulsport in Nordrhein-Westfalen. *sportunterricht*, 49 (7), 212-219.

Stibbe, G. (2002). Leibesübungen im Erziehungsdenken der Herbartianer. *Sportwissenschaft*, 32 (2), 191-200.

Stibbe, G. (2004). *Schulsport und Schulprogrammentwicklung: Grundlagen und Möglichkeiten der Einbindung von Bewegung, Spiel und Sport in das Schulkonzept*. Aachen: Meyer & Meyer.

Stibbe, G. (2008). Bewegung, Spiel und Sport in der Schulentwicklung. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (S. 78-89). Balingen: Spitta Verlag.

Stibbe, G. (Hrsg.). (2011). *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne*. Schorndorf: Hofmann.

Stibbe, G. (2013a). Lehrpläne und Fachkonstituierung. In G. Stibbe & N. Schulz (Hrsg.), *Lehrpläne – Grundlagen, Entwicklungen, Analysen* (S. 12-22). Sankt Augustin: Academia.

Stibbe, G. (2013b). Zum Spektrum sportdidaktischer Positionen – ein konzeptioneller Trendbericht. In H. Aschebrock & G. Stibbe (Hrsg.), *Didaktische Konzepte für den Schulsport* (S. 19-52). Aachen: Meyer & Meyer.

Stibbe, G. (Hrsg.). (2015). *Grundlagen und Themen der Schulsportentwicklung*. Sankt Augustin: Academia.

Stibbe, G. (2016). „Bildung – was denn sonst?“ Zur sportdidaktischen Leitidee der Bildung zwischen Tradition und Transformation. In S. König & G. Stibbe (Hrsg.), *Facetten eines Erziehenden Sportunterrichts. Theoretische Ansätze, empirische Studien und praktische Konzepte* (S. 9-34). Berlin: Logos.

Stibbe, G. (2017). Schulsportforschung: Konturen einer Standortbestimmung. In H. Aschebrock & G. Stibbe (Hrsg.), *Schulsportforschung: Wissenschaftstheoretische und methodologische Reflexionen* (S. 15-28). Waxmann Verlag.

Stibbe, G. (2018). Einführung. In B. Fischer, S. Meier, A. Poweleit & S. Ruin (Hrsg.), *Empirische Schulsportforschung im Dialog* (S. 9-11). Berlin: Logos.

Stibbe, G. (2020). Lehrplanarbeit im Fach Sport. In E. Balz, C. Krieger, W.-D. Miethling, R.-P. Pack & H. Aschebrock (Hrsg.), *Empirie des Schulsports* (S. 349-367). Aachen: Meyer & Meyer.

Stibbe, G. & Aschebrock, H. (2007). *Lehrpläne Sport. Grundzüge der sportdidaktischen Lehrplanforschung*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Stibbe, G. & Ingelmann, C. (2011). Akzeptanz und Rezeption des standardorientierten Lehrplans Sport für die Sekundarstufe in Luxemburg – Ergebnisse einer empirischen Studie. In G. Stibbe (Hrsg.), *Standards, Kompetenzen und Lehrpläne. Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Sportunterricht* (S. 140-227). Schorndorf: Hofmann.

Stibbe, G., Poweleit, A. & Ruin, S. (2022). Bildung oder Ausbildung? Exemplarische Analysen zur curricularen Verankerung von Mehrperspektivität im Fach Sport. In E.

Balz & P. Neumann (Hrsg.), *Mehrperspektivischer Sportunterricht – Evaluation und Innovation* (S. 18-36). Schorndorf: Hofmann.

Stibbe, G. & Ruin, S. (2020). Schulsport und Leistungsprinzip. In C. Breuer, C. Joisten & W. Schmidt (Hrsg.), *Vierter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht. Gesundheit, Leistung und Gesellschaft* (S. 179-203). Schorndorf: Hofmann.

Wolters, P. (2010). Unterrichtsforschung. In N. Fessler, A. Hummel & G. Stibbe (Hrsg.), *Handbuch Schulsport* (S. 510-523). Schorndorf: Hofmann.

I PÄDAGOGISCHE UND FACHDIDAKTISCHE IDEEN ALS WEGWEISER FÜR DIE ZUKUNFT?

Bildung und Erziehung im Spiegel der Zeit

Christian Gaum & Robert Prohl

1 Problemaufriss

Der sportpädagogische Diskurs in Deutschland ist durch einige historische und zugleich aktuelle Besonderheiten gekennzeichnet. Dies liegt nicht nur an der aus philosophischer Tradition resultierenden Unterscheidung der Begriffe Bildung und Erziehung, sondern auch an einer strafbewehrten staatlichen Schulpflicht. Um diese Verpflichtung nicht zu einem anmaßenden Zwang werden zu lassen, besteht in einer freien, pluralistischen Gesellschaft immer wieder die Notwendigkeit der Begründung von Zielen und Inhalten jener gesetzlichen Verordnung. Die Schulpflicht begründet sich dabei wesentlich über die Funktion von Schule, die in gesellschaftliche sowie individuelle Funktionen (Klafki, 1963; Fend, 2006) unterscheidbar ist. Während aus soziologischer Perspektive in erster Linie die gesellschaftliche Seite über die „Reproduktion und Innovation von Strukturen von Gesellschaft und Kultur“ (Fend, 2006, S. 49) fokussiert wird, ist bei pädagogischer Akzentuierung die individuelle Komponente einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung unabdingbar. Zusammengetragen geht es dann um das Heranführen nachwachsender Generationen an den aktuellen Stand der Gesellschaft und die ungleich größere Herausforderung einer Vorbereitung auf eine ungewisse Zukunft, wobei gleichzeitig etwas paradox anmutend, jedem Menschen die Freiheit zugestanden wird, nicht festgelegt den eigenen Weg zu gehen. Erfüllt Schule diese Funktionen, dann leistet sie einen unersetzbaren Beitrag zur Qualifikation und Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen.

Vereinfacht gesagt, besteht folglich der Anspruch, dass Schule gesellschaftlich relevantes Wissen und Können vermittelt, gleichzeitig aber auch Raum für die Entfaltung der Individualität lässt.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schulsport im Spiegel der Zeit(en)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

